

Chris Kraemer aus Westendorf tritt bei der EM der Ringer an

Westendorf Noch bis Sonntag dauert die Europameisterschaft im kroatischen Zagreb. Nachdem Freistil-Ass Niklas Stechele bei den kontinentalen Titelkämpfen im Limit bis 61 Kilo vorzeitig ausschied, greift aus der Ringerhochburg Westendorf ein weiterer Athlet ins Geschehen ein: Am Samstag steht Christopher Kraemer im Griechisch-römischen Stil auf der Matte. Der amtierende deutsche Einzelmeister von 2022 startet in der olympischen Gewichtsklasse bis 60 Kilo.

Zuletzt trumpfte der 28-Jährige bei den Thor Masters in Dänemark auf, als er den zweiten Platz belegte und somit seine gute Form der vergangenen Wochen unterstrich. Für ihn sei es eine tolle Generalprobe gewesen, auch deshalb, „weil ich das Turnier auch hätte gewinnen können“, sagt Kraemer. Das Turnier habe er mit seinem Coach Matthias Maasch nicht nur aufgearbeitet, sondern auch alle Kämpfe analysiert. Um den Traum bei den Olympischen Spielen 2024 in Paris zu verwirklichen, wird der Ostallgäuer, der auch in der kommenden Saison für das Bundesligateam des SV Wacker Burghausen antreten wird, alles Erdenkliche dafür tun. Primär ist eine Teilnahme an der WM im September in Belgrad von Nöten, um sich im ersten Schritt zu qualifizieren. Über den gesamten Jahresverlauf hat Kraemer weiterhin Zeit, sich dafür zu empfehlen.

Neben der EM spielen auch die deutschen Einzelmeisterschaften Anfang Juni in Heidelberg, das Pytlasinski-Turnier in Polen Ende Juli, und der Große Preis von Deutschland im August eine wesentliche Rolle. „Mein Hauptziel ist definitiv die WM in Belgrad, wobei die EM kein Nominierungskriterium darstellt“, betont Kraemer. Alle Ergebnisse und Leistungen in diesem Jahr fließen somit in die Gesamtbeurteilung ein.

Der Bundeskaderathlet wird sich am Samstag in der Gewichtsklasse bis 60 Kilo durchbeißen. „Ich bin fit und freue mich, hier starten zu können“, sagt Kraemer, der mit einer Medaille nach Hause zurückkehren möchte. „Sonst brauche ich dort nicht hinfahren.“ Anders als bei den Freistilern gibt es bei den Greco-Spezialisten mehr als nur einen bayerischen Teilnehmer. Neben Kraemer starten noch Fabian Schmitt (55 kg), Witalis Lazowski (67 kg), Michael Widmayer (72 kg), Roland Schwarz (82 kg, alle Burghausen) und Hannes Wagner (87 kg/AC Lichtenfels). (stg)



Breit aufgestellt: Die Jugendmannschaften der SpVgg Kaufbeuren mit der D- und C-Jugend (oben links), der G- und F-Jugend in Jubelpose (unten links), der U13 im Legoland (oben rechts) und mit einem Teil der Junioren, der sich mit der Ersten Mannschaft über einen Sieg freut. Fotos: SpVgg Kaufbeuren

„Wir geben jedem eine Chance“

Die SpVgg Kaufbeuren stellt ihre Jugendabteilung neu auf: Der Verein will damit seine soziale Komponente stärken.

Von Markus Frobenius

Kaufbeuren Über 230 Kinder und Jugendliche spielen bei der SpVgg Kaufbeuren – alle Ersten Teams einer Altersstufe treten in den höchsten Klassen an. Zudem ist die SVK der größte Fußballverein in der Region und derzeit die Erste Seniorenmannschaft die höchstklassigste – zusammen mit dem SVO Germaringen in der Bezirksliga. Doch zurücklehnen? Ist nicht! „Vor zwei Jahren hatten wir fast keine Kleinfeldspieler mehr“, erzählt Jugend-Abteilungsleiter Levent Karaaslan. Damit das nicht wieder passiert, soll nun nachhaltiger gearbeitet werden: Mehr oder weniger sollen drei Bausteine den jugendlichen Unterbau stärken, damit der Verein und die Erste Mannschaft für die Zukunft gestärkt werden.

Zum einen will Karaaslan die Kindermannschaften öffnen: „In der Vergangenheit waren wir zu leistungsorientiert und haben zu viele Kinder aussortiert“, erklärt er. Das kann zwar zum Erfolg führen

– aber mittelfristig auch einen gegenteiligen Effekt haben: „Dann gehen viele Kinder gleich zu einem anderen Verein, weil sie denken, bei der SVK habe ich eh keine Chance“, erklärt der Abteilungsleiter. So sei es auch zu der Delle bei den G- und F-Jugend gekommen. „Aber wenn man ein oder zwei Jahrgänge verschläft, merkt man das im Verein später“, warnt Karaaslan. Deshalb steuerte die SVK um: „Jeder kann zu uns kommen, nicht nur fertige Spieler.“ Nun kämen auch scheinbar schlechtere Kicker: „Manche Spieler brauchen auch einfach etwas länger in ihrer Entwicklung. Deshalb wollen wir jedem eine Chance geben“, erläutert Karaaslan. Das inkludiere auch Flüchtlingskinder oder Interessierte aus sozialen Einrichtungen wie der Lebenshilfe.

Karaaslan hat als Jugendlicher beim BSK Olympia Neugablonz mit dem Fußball angefangen – „ich bin deshalb auch etwas grün im Blut“, meint er mit Blick auf die Vereinsfarbe des BSK. Doch im Seniorenbereich ist er dann für Türk Spor Marktoberdorf am Ball gewese-

sen, ehe er vor zwölf Jahren in eine Trainertätigkeit „wegen meines Sohnes reingestolpert“ ist. 2016 ist der 48-Jährige schließlich zur SVK gekommen und dort seit zwei Jahren Abteilungsleiter.

Inzwischen ist die Jugendabteilung auf 230 bis 250 aktive Kicker angewachsen, die auf 14 Teams von der G- bis zur A-Jugend aufgeteilt sind. Alle Ersten Mannschaften spielen in der Bezirksoberliga Schwaben, die A-Jugend in der Landesliga. Alle Zweiten spielen bis auf die D-2 (Kreisklasse) in der Kreisliga. So können schon bessere junge Fußballer auf relativ hohem Leistungsniveau spielen. „Wir bieten guten Fußball“, meint Karaaslan stolz. Zugleich können die anderen Kinder und Jugendliche in den Zweiten Teams einseitig Spaß haben oder andererseits sich für die Ersten entwickeln. Und Bedarf an Nachwuchs gebe es immer: „Wir bringen jeden unter, denn wir können auch noch mehr Teams anmelden“, sagt Ka-

raaslan. Im Kleinfeldbereich gebe es schon jetzt eine Dritte Mannschaft.

Damit soll auch der Heimatfaktor gestärkt werden: „Wir wollen möglichst viele Kinder aus Kaufbeuren, damit mehr Bindung zwischen dem Verein und der Stadt entsteht“ – und sozusagen jeder weiß, bei der SVK kann er von der G-Jugend bis zum Seniorenteam spielen. Damit die Bindungen zum Verein und innerhalb der Mannschaften entsteht, gibt es auch sogenannte Teambuildingmaßnahmen: „Das fängt an beim Bowling-Ausflug über das gemeinsame Essen bis hin zu Besuchen im Cod Red Action Park Kempten oder im Trampolinpark Jump Ninja. Dabei finanzieren sich die Mannschaften über Einnahmen aus den Vereinsturnieren, die wir den Teams zur freien Verfügung stellen“, erläutert der Abteilungsleiter.

Sportlich werde den Jungkikern neben dem Ligenbetrieb auch noch etwas geboten: „Es ist

wieder das Sommerturnier geplant – der Sparkassen Cup in seiner zweiten Auflage. Das Teilnehmerfeld ist genau wie letztes Jahr sehr stark besetzt. Zudem ist Anfang September noch der Hawe Cup als Kick-off-Turnier geplant“, sagt Karaaslan. Während das Sommerturnier offen ist, soll der neue Hawe Cup und seine künftigen Ausgaben nur mit örtlichen und Nachbarvereinen ausgespielt werden – und zwar für die C-Jugend.

Der neue Pokal ist einer Kooperation mit dem Kaufbeurer Hydraulik-Unternehmen Hawe entsprungen. Die sieht Karaaslan sowohl als Bindung des Vereins an die Stadt als auch für die SVK und Hawe als Ausbildungsinitiative: Die Firma kann sich dadurch Interessierten im passenden Alter vorstellen und der Verein seinen Kicker einen möglichen Arbeitgeber präsentieren. Firma und Club stärken so ihre regionale Verbundenheit. „Es wäre natürlich wünschenswert, wenn wir das auch für die anderen Jugendmannschaften hätten“, lobt der Abteilungsleiter das Modell.



Chris Kraemer



L. Karaaslan

Schon entdeckt? Unsere Blasmusik-Beilage im e-Paper!

„Hier klingt's gut“ – Begeisterung für Blasmusik

Blasmusik ist ein wichtiges Stück Kultur und Brauchtum. In der Beilage stellen sich die Kapellen und Musikvereine des Bezirk 5 Kaufbeuren des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes vor. Des Weiteren gibt es Konzert- und Veranstaltungsankündigungen und einiges mehr. Viel Spaß beim Lesen!



SCAN
MICH

oder besuche den Bereich
„Verlagsbeilagen“ im e-Paper
unter webpaper.ihre-az.de

JEDERZEIT!
ÜBERALL!
KOSTENLOS!



Ein Angebot Ihrer
**Allgäuer
Zeitung**

ANZEIGE